

Engelwurz

Mit riesigen resedagrünen Blütenkugeln, die sich aus vielen kleinen Blüten bilden, ist die Echte Engelwurz (*Angelica archangelica*) die Primaballerina. Ihre Blütenköpfe schweben an langen, weit verzweigten Stielen – bis zu zwei Meter hoch – über opulent duftendem Laub. Die monumentale Staude zieht als dekorativer Solitär alle Blicke auf sich. Dabei ist sie anspruchslos, Hauptsache, sie wird mit ganz viel Sonne verwöhnt. Da die Blüte von Juni bis August erscheint, sind die filigranen Blütenteller des Fenchels ein reizvoller Partner. Eine tolle Verwandte ist die aus Ostasien stammende Große Engelwurz (*Angelica gigas*), eine auffällige ornamentale Großstaude mit ausladend schirmförmigen Dolden in sattem, tiefstem Purpur. Sie blüht im zweiten Jahr nach Aussaat und verträgt sogar Halbschatten. Ebenso die zweijährige Purpur-Engelwurz Vicar's Mead, die aus dunkelroten Knospen Blütenkugeln in nostalgischem Rosa öffnet, apart dazu feines, fast schwarzes Laub. Für diese skulpturalen Pflanzen empfiehlt Staudenpapst Piet Oudolf als Partner Wasserpastost, Indianernessel, Kerzenknöterich und sogar Phlox.



Echte Engelwurz Foto Wildlife

Große Knorpelmöhre

Mit ihren leicht gewölbten, großen Dolden in strahlendem Weiß ist die Große Knorpelmöhre (*Ammi majus*) ein unverzichtbares Requisit für lässiges Wiesen-Flair. Sie tänzelt zwar nur einen Sommer, doch die locker buschige, aufrechte Pflanze bezaubert mit fein ziseliertem, natürlichem Charme. Daher üppig in die Staudenrabatte aussäen. Gönnst man dieser federleichten Pflanze einen sonnig-warmen Standort und durchlässigen Boden, reckt sie sich bis zu einem Meter Höhe oder mehr. Die Sorte Queen of Africa ist noch höher als die Wildform, White Green hat grünlich-weiße Blüten. Mit pastellfarbenen Begleitern wie Schmuckkörbchen, Löwenmäulchen, Zinnien und Salbeisorten in betörenden Blau-tönen wie dem dunkelblauen Mehlsalbei (*Salvia farinacea* Victoria) verweben sich die transparenten weißen Dolden zu romantischen Spitzenmustern. Der britische Garten-Magier Christopher Lloyd kombinierte die Knorpelmöhre in dichtem schaumigen Gespinnst mit blitzblauem Rittersporn Blue Cloud – märchenhaft!



Große Knorpelmöhre Foto Marion Nickig

Die Wilde Möhre macht Karriere

Warum Doldenblütler für Wegesrand und Gemüsebeet allein viel zu schade sind. Von Christa Hasselhorst

Wir lieben ihren filigranen Charme, ihre naturhafte Ausstrahlung, die zarten, verästelten Blüten: Doldenblütler versprühen eine ganz besondere Aura von Leichtigkeit und Anmut. Von Ende April an tauchen die ersten auf, wie von Feen leichtfüßig verstreut, hüllen Wiesen und Wegränder in weiße Blütenwolken. Hinein damit in den Garten, um ihm mit verschwenderisch schäumenden Blüten mehr Grazie geben. Doldenblütler (*Apiaceae*) passen eigentlich überallhin,

vor allem in naturnahe Gärten, Pflanzungen mit wiesenhaftem Charakter und solche im Cottage-und Bauerngarten-Stil. Klassiker sind Sterndolde und Elfenbeindistel, viele andere blühen überwiegend in Weiß, das Laub ist

oft filigran und farnähnlich geschlitzt. Etliche Angehörige dieser vielseitigen Pflanzenfamilie kennen wir aus dem Kräutergarten – Dill, Kerbel, Kümmel oder die nach Lakritz schmeckende Süßdolde. Alle viel zu schade dort, so viel Schönheit gehört ins Blumenbeet. Die meisten brauchen kaum Pflege, haben wenig Ansprüche an den Standort, sind also perfekt für kommende Sommer mit viel Hitze und Trockenheit. Und das Allerbeste: Viele bieten Nahrung für Insekten, Schmetterlinge und für Vögel.



Die Blütenköpfe der Engelwurz schweben an langen Stielen. Foto ddp

Wilde Möhre

Sie hat den Sprung von ihrem eigentlichen Standort, dem Wegesrand an Wiesen und Wäldern, ins Gartenbeet auf jeden Fall verdient: Die Wilde Möhre (*Daucus carota*) ist bildhübsch mit ihren ätherischen weißen Doldenblüten. Die heimische Wildstaude besitzt zudem viele gute Eigenschaften. Als Zweijährige versamt sie sich bereitwillig, ist Diät gewohnt, braucht kaum Pflege und übersteht dank tiefer Wurzel selbst lange Trockenzeiten ohne Probleme. Als attraktive Dauerblüherin von Juni bis August bereichert sie jede Stauden-



Wilde Möhre Foto Blickwinkel



Fenchel Foto Marion Nickig

Fenchel

Er ist ein Hingucker auf den zweiten Blick: Fenchel erreicht imposante Höhen bis zu zwei Metern. Aber da er sich in verschiedene Stängel aufzährt, wirkt er nicht dominant. Die Blüten sind, wie das feine, duftende Laub, weich und fedrig und bilden aparte durchscheinende Schleiereffekte. Statt im Gemüsebeet setzt er zwischen Blumen als Blattschmuckstaude interessante vertikale Akzente. Neben dem Gewürzfenchel (*Foeniculum vulgare*) mit seinen senfgelben tellerförmigen Blüten ist der Bronze-fenchel eine aparte Variante, vor allem die Sorte Giant Bronze. Mit rostbraunen, wolkenartigen Laubpuscheln besitzt er extravaganten ätherischen Habitus. Dieser lichte Doldenblütler wirkt gut als üppiger Busch, liebt Sonne, humosen Boden und steckt Trockenheit bestens weg. Selbst im Herbst bleibt er ansehnlich und ist noch im Winter mit Raureif ästhetisch. Meist nur zweijährig, versamt er sich bereitwillig. Harmonische Begleiter sind Gräser wie Reit- und Federgras, Kugeldistel, Wiesenknopf und Sonnenhut, ein exquisites Duett bildet er mit der schwefelgelben Königskerze.



Himalaya-Silge Foto Marion Nickig

Himalaya-Silge

Sie ist die ebenbürtige Konkurrentin beim Wettbewerb um die schönste Doldenblüte. Erstaunlich, dass die exquisite Himalaya-Silge (*Cortia wallichiana*) so selten in Gärten steht. Dabei ist ihr Auftritt glamourös! Ab Sommermitte schweben zu feinen Dolden geformte flache Blüten, groß wie Kuchenteller, in strahlendem Weiß über einem Baldachin von grasgrünem Laub. Das ähnelt Farnen, ist fein ziseliert, obendrein sind die Stängel rötlich. Insgesamt eine elegante, schwungvolle Bereicherung für jedes Beet, geeignet als Solitär mit ausladendem Habitus und, bei einer Höhe bis zu 1,20 Metern, für den Wow-Effekt in opulenter Gruppe. Auch nach der Blüte bleibt sie attraktiv, sollte unbedingt stehenbleiben, denn im Winter schenkt sie, mit Raureif oder Schnee überzogen, dem Garten Struktur. Partner, die ihr nicht die Show stehlen, sind Wiesenraute, Wasserdost, Eisenhut oder niedrige Pflanzen wie Storchschnabel und die zarten Doldenrispen von Mädesüß. Sie gedeiht in Sonne wie Halbschatten, gut drainiertem Boden und ist winterhart.

Baldrian

Botanisch versierte Gartenmenschen werden jetzt reklamieren, der Baldrian sei doch kein Doldenblütler. Stimmt, die uralte Heilpflanze gehört zur Familie der Geißblattgewächse. Aber weil sie optisch manchen Doldenblütlern ähnelt, wird sie dennoch hier empfohlen. Wärmstens, denn Baldrian (*Valeriana officinalis*) bezaubert mit im Hochsommer erscheinenden, weißen bis hellrosafarbenen Blüten an schirmartigen Trugdolden. Er gaukelt uns also eine Doldenblüte vor, und die ist schlicht wunderschön, zumal sie an bis zu 150 Zentimeter hohen Stängeln sanft schaukelt. Ein fragiler Artist, der das Staudenbeet durch lockere Aura und einen zarten Duft bereichert. Ideal sind ein eher lehmiger, nährstoffreicher Boden und ein sonniger Standort. Einmal etabliert, kann er sich jahrelang ausgiebig versamen und durch den Garten schlampern, ansonsten schneidet man vorher die Fruchtstände.



Baldrian Foto Marion Nickig

Wiesenkerbel

Sein Debüt unter den Doldenblütlern gibt Ende April der Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*). Die heimische Wildpflanze ist zwei- oder mehrjährig und versamt sich meist selbst. Ein filigranes Juwel ist die straff aufrecht emporragende Variante Ravenswing. Zwischen fein ziselierten, farnähnlichem Laub in dunklem, fast schwarzen Purpur schieben sich als markanter Kontrast weiße Blüten-dolden ans Licht. Wiesenkerbel schätzt Sonne, kommt aber auch mit zeitweisem Schatten zurecht. Er gedeiht in jedem nährstoffreichen humosen Boden, der jedoch nicht zu trocken sein darf. Der nonchalante Wiesen-und Bauerngarten-Touch wird erhöht durch Kombinationen mit Akelei, Katzenminze, Fingerhut und Wiesenknopf. Eine federleichte Liaison bildet er mit dem ähnlich aussehenden Kälberkropf (*Chaerophyllum*), trotz des scheußlichen Namens ein hinreißender Doldenblütler.



Wiesenkerbel Foto Marion Nickig